

1,18 Milliarden Euro in 15 Jahren

"Keine Denkverbote" beim Elbe-Hochwasserschutz

**"Die Elbe-Flutkatastrophe von 2013 steckt uns allen noch in den Knochen": Auf der Elbe-Konferenz haben sich die Anrainerländer auf neue Maßnahmen gegen neue Hochwasser geeinigt - Bürger können ihre Grundstücke prüfen lassen, Sachsen-Anhalt stellt Dutzende Flächen zur Verfügung. Und Brandenburg könnte mit Tagebauen aushelfen.**

Bund und Länder wollen in den kommenden 15 Jahren 1,18 Milliarden Euro in den Hochwasserschutz an der Elbe investieren. Darauf haben sich die Umweltminister und -senatoren der Länder am Montag auf der 7. Elbe-Ministerkonferenz in Berlin geeinigt.

So sollen unter anderem rund 13.900 Hektar neue Überflutungsflächen durch Rückverlegung von Deichen geschaffen werden, wie der bisherige Vorsitzende der Konferenz, Berlins Bau- und Umweltsenator Andreas Geisel (SPD), ankündigte. Geplant ist zudem durch Maßnahmen wie Flutpolder ein neues Rückhaltvolumen von etwa 645 Millionen Kubikmetern.

### **"Das steckt uns noch in den Knochen"**

Dieser gemeinsame Hochwasserrisiko-Managementplan sei ein Meilenstein auf dem Weg zu einem integrierten länderübergreifenden Hochwasserrisiko-Management, sagte Geisel. Die Elbe-Flutkatastrophe von 2013 "steckt uns allen noch in den Knochen", sagte Geisels Amtskollege aus Sachsen-Anhalt, Hermann Onko Aeikens (CDU). Deshalb habe der Hochwasserschutz auch in der Bevölkerung eine hohe Priorität. Diese veränderte Bewusstseinslage werde auch die Suche nach neuen Polderflächen erleichtern, wenn auch dafür häufig Felder und Weiden geopfert werden müssen.

Verabredet sind bis 2021 Investitionen in den Hochwasserschutz von 434 Millionen Euro, von 2021 bis 2027 von weiteren 473 Millionen Euro und ab 2027 von 276 Millionen Euro. Davon sollen allein in Maßnahmen zur Hochwasserrückhaltung insgesamt 700 Millionen Euro fließen. 228 Millionen Euro werden für die Deichrückverlegung und 206 Millionen Euro in die sogenannte Schwachstellenbeseitigung investiert.

### **Sachsen-Anhalt und Brandenburg stellen Flächen zur Verfügung**

Im kommenden Frühjahr sollen rund 40 Gebiete in Sachsen-Anhalt benannt werden, die im Hochwasserfall als

Überflutungsflächen zu Verfügung stehen. In der Lenzerwische im Nordwesten Brandenburgs ist ebenfalls vorgesehen, der Elbe bei Hochwasser mehr Raum zu geben. Auch im Bereich Mühlberg (Elbe-Elster) gebe es entsprechende Planungen. Brandenburg habe bei der Flut 2013 mit seinen Havelpoldern viel geleistet, so Vogelsänger.

Möglicherweise kommen auch Tagebausee im Süden Brandenburgs zur Aufnahme von Elbe-Hochwasser in Betracht, sagte Brandenburgs Umweltminister Jörg Vogelsänger (SPD) dem rbb am Montag. "Ich halte es zumindest für eine interessante Variante, dann auch noch nicht vollständig geflutete Tagebau-Seen für den Hochwasserschutz zur Verfügung zu stellen. Es gibt keine Denkverbote."

Entsprechende Pläne hatte das Umweltministerium bereits im Juni vorgestellt: Demnach könnte das Lausitzer Seenland bei einem Jahrhunderthochwasser die Fluten der Schwarzen Elster aufnehmen. Um große Wassermassen umleitet zu können, wären umfangreiche Arbeiten nötig. 25 Millionen Euro wurden für die Idee veranschlagt.

### **Bürger sollen Risiko im Internet abschätzen**

Neben dem stärkeren Hochwasserschutz soll auch die Vorhersage von Hochwassern verbessert werden, sagte Aeikens. Für die künftigen Prognosemodelle werden derzeit 15.000 Daten ausgewertet und zusammengestellt.

Die Anrainerländer haben zudem einen Plan über Risiken und Schutzmaßnahmen verabschiedet. Bürger könnten im Internet ihr Grundstück suchen und das Risiko eines Hochwassers prüfen, sagte Ministerialdirektor Helge Wendenburg vom Bundesumweltministerium am Montag in Berlin nach der Elbe-Ministerkonferenz. Am 22. Dezember soll der so genannte Hochwasserrisikomanagementplan veröffentlicht werden, den Umweltminister und Senatoren der Bundesländer im Einzugsgebiet der Elbe absegneten.

In der Flussgebietsgemeinschaft Elbe sind zehn Bundesländer zusammengeschlossen, die mittel- oder unmittelbar von der Elbe tangiert werden. Den Vorsitz der Elbe-Konferenz hat in den nächsten drei Jahren Brandenburg.

### **Rückblick: Jahrhunderthochwasser in Brandenburg**

*Stand vom 30.11.2015*

---